

Simone Delarue

Impfschutz - Irrtum oder Lüge?

Reading excerpt

[Impfschutz - Irrtum oder Lüge?](#)

of [Simone Delarue](#)

Publisher: Müller-Steinicke Verlag



<http://www.narayana-verlag.com/b4438>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>



Inhaltsübersicht

Vorwort zur deutschen Ausgabe.....	7
Einführung	11
Welche Wirklichkeit steckt hinter dem Mythos?.....	12
1. Geburt der Mythen.....	15
Der Mythos von der Wirksamkeit der Massenimpfung	17
Der Mythos vom Kollektivschutz	22
2. Schutz des Individuums	27
Individuelle Unterschiede im Immunsystem	29
Die Rolle des Terrains: der HLA-Komplex	42
Der HLA-Komplex und die Impfungen	44
Fortdauer der Immunität	49
Der Begriff des „Abweichenden Typus" bei den Impfungen.....	57
3. Schutz der Allgemeinheit	63
Ist den Impfungen das Verschwinden der Epidemien zu verdanken?.....	65
Die Pocken	65
Beispiel Philippinen 65. Die Ansicht von Prof. A. R. Wallace 68. Das englische Experiment 69. Wie lange dauert nun eine Immunität nach der Impfung wirklich? 74. Die Pocken haben sich in den Ländern des Orients gehalten 81. Wirkungen des Impfstoffs zur Zeit der Pockenepidemien in Europa 87. Vorurteile und Irrtümer in bezug auf den Pockenimpfstoff 87. Pockenepidemien in Deutschland 92. Pockenepidemien in Schweden 95. Fakten und Beweise gegen die Impfungen 96.	
Die Diphtherie	103
Verheerende Ausbreitung der Seuche durch Impfungen 103. Die Ansicht von Prof. Tissot 104. Vergleichende Experimente zwischen den Weltkriegen 111. Vergleichende Experimente während des Weltkriegs und danach 114.	
Kinderlähmung.....	127
Frankreich 127. Großbritannien 131. Blackburn: Polioepidemie 137. Israel, USA und Kanada 138. Rio de Janeiro 143. Madeira 143. Statistische Tricks 147.	

Tuberkulose.....	149
Dänemark 150. Norwegen 151. Großbritannien 152. Eine Untersuchung in Indien 155. Europäische Länder 156.	
Keuchhusten	
Großbritannien 161. Deutschland 165. England und Wales 168. USA 170. Frankreich 171.	
Tetanus.....	173
Frankreich 173. England und Wales 176. Frankreich 180. Jugoslawien 181. Europa 181. Deutschland 182.	
Masern, Mumps, Röteln	185
USA 185. Kanada 193. Uruguay 194. England 194. Island 195.	
Röteln.....	196
Typhus.....	200
Rückgang von Krankheiten, gegen die man nicht geimpft hat	209
Cholera und Pest.....	209
Scharlach	210
Auswirkungen der Massenimpfungen.....	212
Die Psychologie der Unterwerfung	217
Ein repressives System 218. Wirkungen im medizinischen Bereich 219. Die Dritte Welt 221.	
4. Ein anderes Konzept der Prävention.....	227
Anhang für die deutsche Ausgabe von Dr. Gerhard Buchwald:	
Sind Impfungen eine Notwendigkeit oder sind sie nur ein Geschäft für die pharmazeutische Industrie?	233
Kurze Übersicht über den Seuchenverlauf in Deutschland.....	245
Impfungen bei Tieren.....	253

Individuelle Unterschiede im Immunsystem

„Die Entwicklung und Anwendung der Impfstoffe erfolgt in Unkenntnis der Wirkungsweisen der Schutzmechanismen des Organismus, so daß man praktisch auf Erfahrungswerte angewiesen ist.“

(„Grundlagen und Anwendung der Immunologie“ von Roitt, Brostoff und Male, Middlesex Hospital Medical School, London)

Diese Feststellung wird im Ergänzungsheft zu Nr. 237 von „La Recherche“ zitiert, wobei hinzugefügt wird, daß wir, um den Abstand zwischen den auf praktischen Erfahrungswerten beruhenden Impfungen des 19. Jahrhunderts und den rational aufgebauten Impfstoffen der Zukunft zu überbrücken, auch einen neuen Begriff davon, was Impfen an sich bedeutet, gewinnen müssen. Denn es stelle sich heute heraus, daß die beim Impfen auftretenden Vorgänge unendlich viel komplizierter sind als man früher gedacht hatte.

Die „Nutznießer“ der Impfungen sind, dank einer vereinfachenden und unaufhörlich auf sie eintrommelnden Propaganda davon überzeugt, daß eine Impfung notwendig eine Immunisierung mit sich bringt und daß der Schutz, den sie gewährt, umfassend ist. Aber die Realität ist viel komplizierter, und es ist keineswegs so, daß ein Mensch, dem man einen Impfstoff einspritzt, dadurch einen wirksamen Schutz entwickelt.

Zunächst variiert die Antwort des Immunsystem auf einen Impfstoff von Individuum zu Individuum - und zwar

- **entsprechend dem jeweiligen genetischen Erbe** (siehe Kapitel über den HLA-Komplex) und seinen besonderen konstitutionellen Eigenschaften. (Die Homöopathen legen großen Wert auf diesen Faktor Konstitution. Sie sind der Auffassung, daß die langgliedrigen „Phosphortypen“ mit etwas krummem

Rücken besonders anfällig für Tuberkulose seien, während die „Kohlenstofftypen“ weit widerstandsfähiger sind.)

„Manche Immundefizite können umfassend sein (Brutonsche Krankheit), sind aber glücklicherweise sehr selten und treten nur bei Jungen auf. Die Dysglobulinämien, die entweder durch ein isoliertes Defizit an IgG oder IgA, oder durch ein aus beiden Teilen kombiniertes Defizit charakterisiert sind, können bei beiden Geschlechtern auftreten. Sie können erblich sein und daher wie eine rezessive Eigenschaft übertragen werden. Es handelt sich dabei um eine Zellanomalie lymphoiden Ursprungs, die die Produktion der Gamma-Immunglobuline hemmt, und zwar auch in einem Bereich, der sonst normale Antigen-Stimulierungen hervorruft.

Es ist möglich, daß sich manche Immundefizite erst mit zeitlicher Verzögerung bemerkbar machen, auch wenn sie erblich bedingt sind.

Die Immunologen unterstreichen die Tatsache, daß die Anzahl der Antikörper, die bei diesen Individuen sehr gering ist, von einer Antigen-Stimulierung, sei sie natürlich oder künstlich, nicht beeinflusst wird.“

Dr. Kalmar „Le carnet immunologique“

- entsprechend den aktuellen Krankheiten eines Menschen, oder sogar solchen, die er früher gehabt hat, unter anderem neurologischen Störungen.

„Bei sehr kleinen Kindern können Krankheiten, die sie früher gehabt haben, die Reaktion des Immunsystems auf Tetanus erheblich einschränken. Das gilt besonders für Kinder, die an Erkältungen oder Störungen des Harnsystems gelitten haben.“

(8. Internationale Tetanuskonferenz)

- entsprechend den Medikamenten, die ein Mensch einnimmt. Man kennt die Rolle der Kortikoide, aber auch andere Medikamente können die Reaktion des Immunsystems stören (CyclosporinA).

Eine Untersuchung von Sahari Krumtila, Hereditas, aus dem Jahre 1976 stellt Chromosomenabweichungen bei Frauen fest, die gegen Röteln geimpft worden waren. Die Autoren kommen zu dem Schluß, daß diese Chromosomenabweichun-

gen aus den kombinierten Wirkungen des Impfstoffs und der Einnahme bestimmter Medikamente resultieren könnten. Sahari Krumtila, Marketta Kähkönen und Maija Wiloka diskutieren einen Fall chromosomaler Anomalie bei einer Frau, die gegen Röteln geimpft und gegen Windpocken mit Indometacin 10 Tage und Furosemid 12 Tage nach der Impfung behandelt worden war. Auch Anästhetika waren angewendet worden.

- Ionisierende Strahlen und ultraviolette Bestrahlung beeinträchtigen die Immunabwehr.

- Auch Befall mit Parasiten kann im Immunsystem große Defizite verursachen (das gilt für die Einwohner zahlreicher Länder Afrikas).

- **entsprechend der Ernährung.** Wenn der Organismus einer Mangelernährung ausgesetzt ist, ergeben sich konstitutionelle Anomalien im Bereich der Proteine oder Nukleotide und Enzyme. Das trifft auf die Bevölkerung der Dritten Welt zu, die den verschiedensten Infektionskrankheiten zum Opfer fällt, und zwar in direkter Korrelation zu ihrer Unterernährung.')

Bei uns ist es nicht die mangelhafte Ernährung, die die Bildung von Paraproteinen hervorruft, sondern es sind die chemischen Produkte in den Nahrungsmitteln, einschließlich der künstlichen Vitamine.

')

Bei einer Diskussion in den Räumen des Instituts Pasteur in Lyon, an der auch Dr. Merieux teilnahm, machte ich die Bemerkung, ich halte es für extrem unwahrscheinlich, daß die in Afrika durchgeführten Impfkampagnen angesichts der Unterernährung der dortigen Bevölkerung und besonders des Eiweißmangels eine Schutzwirkung erzielen könnten. Man gab mir zur Antwort, selbstverständlich verabreicht man zusammen mit den Impfstoffen auch Proteine. Das verfälscht aber die Ergebnisse der Untersuchungen über die Wirksamkeit der Impfkampagnen total! Man müßte nicht geimpfte Bevölkerungen, denen man Proteine zuführt, mit nicht geimpften Bevölkerungen, denen man Proteine gibt, vergleichen.

Ist den Impfungen das Verschwinden der Epidemien zu verdanken?

Die Pocken

Beispiel Philippinen

Dieses Beispiel ist interessant, einerseits weil es sich um ein Land handelt, in dem die Pocken vor der Impfung stark endemisch waren, andererseits weil die Impfungen dort besonders massiv durchgeführt wurden.

Im Jahre 1905, als die Inseln von den Amerikanern besetzt wurden, lag die Pockensterblichkeit bei ungefähr 10%. Angesichts dieses ungeheuren Prozentsatzes ging man unverzüglich zu einer systematischen Impfkampagne über.

1905-1906, während diese Kampagne in großem Stil lief, manifestierte sich eine Epidemie: Die Sterblichkeit stieg auf 25%. Es wäre für die Impfgegner leicht gewesen, daraus für ihre Interessen günstige Schlüsse zu ziehen, so wie andererseits ihre Gegner nicht damit gezögert hätten, wenn die Sterblichkeit sich verringert hätte.

Wie auch immer, die Amerikaner ordneten jedenfalls eine sofortige Intensivierung der Impfungen an.

Von 1918-1920, als 95% der Bevölkerung geimpft worden waren, entwickelte sich trotz 15 Millionen in den 13 vorhergehenden Jahren durchgeführten Impfungen die schrecklichste Epidemie, die man jemals erlebt hatte. Die Durchschnittsterblichkeit stieg auf über 54%. Bei einer Bevölkerung von weniger als 11 Millionen Einwohnern gab es 112.549 Pockenfälle, davon 60.855 mit tödlichem Ausgang.

Diese Zahlen würden an sich schon genügen, um berechtigte Zweifel an der Wirksamkeit der Impfungen aufkommen zu lassen. Aber wenn man nun noch feststellt, daß in Manila, wo

alle Einwohner geimpft und wieder geimpft worden waren, der höchste Prozentsatz von Todesfällen, nämlich 65,3%, registriert wurde, wird diese Skepsis vollauf bestätigt. Und müssen die Zweifel nicht schließlich zur Gewißheit werden, sobald man erfährt, daß auf der Insel Mindanao, deren Bewohner sich aus religiösen Gründen gegen die Impfungen gesperrt hatten, die niedrigste Sterblichkeitsrate mit nur 11,4% Todesfällen festgestellt wurde? Das bedeutet doch, daß auf diesem Teil des Archipels, dem einzigen, wo man nicht geimpft hatte, die Epidemie nicht ausgebrochen war! Die Sterblichkeit war praktisch genau so hoch geblieben wie zuvor.')

Ist es böser Wille, wenn man feststellt: Dort, wo geimpft worden ist, haben sich die Pocken ausgebreitet. Dort, wo man nicht geimpft hat, sind sie nicht weiter vorgerückt?

Professor Lepine aber weicht diesen Fakten aus und begegnet dem Ausbruch der Epidemie mit dem pauschalen Argument, er habe stattgefunden, weil es sich um schlechte Impfstoffe gehandelt habe. Mit diesem Argument haben die Anhänger der Impfungen schon immer operiert. Im Gegenteil -

¹⁾ Diese Zahlen und andere, die wir zitiert haben, sind dem Buch „Pour la Liberte des Vaccinations“ (Für die Freiheit der Impfungen) von M. Marcel Lemaire, das leider schon vergriffen ist, entnommen. Einzelheiten wird der Leser in „Bechamp oder Pasteur“ von D. Hume, S. 137-158, finden. Sie stammen aus dem amtlichen Bericht über das Forschungsprojekt auf den Philippinen (1921), das vom Generalinspekteur Leonard Wood geleitet wurde.

Die Erklärung für dieses Wiederaufleben der Pocken im Gefolge der Pockenimpfungen liefert Prof. Ramon:

„Die verschiedenen Impfverfahren, die kürzere oder längere Zeit nach Pasteur eingeführt wurden, direkt oder indirekt auf den gleichen Prinzipien wie die Methode Jenners und Pasteurs beruhen und lebende, natürlich oder künstlich abgeschwächte Mikroben verwenden, haben die selben Vor- und Nachteile wie die Virusimpfstoffe nach Pasteur im eigentlichen Sinn. Sie mögen unleugbar ihre Qualitäten besitzen, sie mögen in bestimmten Fällen eine Impfung in einmaliger und begrenzter Dosierung ermöglichen, sie mögen auch eine relativ lange Immunitätsdauer vermitteln. Aber solche Impfstoffe können ebenso auch ungünstige Wirkungen haben, wie sie allen aus lebenden Keimen bestehenden Impfstoffen inhärent sind.“

nichts hat sie daran gehindert, die Legende der Wirksamkeit der Impfungen auf einer Reihe von Mißerfolgen aufzubauen, für die man noch stets Entschuldigungen gefunden hat, um den Mythos weiter aufrechterhalten zu können. Aber bis zum heutigen Tag muß dann dieser so ungeheuer wirksame Impfstoff doch recht mittelmäßig gewesen sein, denn 1971 erklärte die WHO, 15% der Impfstoffe, die in von Epidemien heimgesuchten Ländern benutzt würden, entsprächen nicht der Norm. Dies war denn auch die Ursache, der diese Organisation den Fehlschlag der Kampagnen zur Ausrottung der Pocken zuschrieb.

Jedesmal in der Geschichte der Impfungen hat man die Wirksamkeit und Sicherheit eines neuen Verfahrens gefeiert, um es dann in der Folge wieder aufzugeben und durch ein anderes zu ersetzen. Die Unwirksamkeit oder auch die Gefahren des vorhergehenden Verfahrens werden dann stillschweigend zur Kenntnis genommen, ohne daß man sich weiter darüber aufregt. So begann man damit, die Verdienste der Pockenimpfung mit Pockeneiter, -leinwand oder -krusten herauszustellen. Dann war es Jenners Vakzine, deren Wirksamkeit und Unschädlichkeit man in den höchsten Tönen lobte, und zwar mit derselben Überzeugung wie bei der vorhergehenden Technik, die aber jetzt von den Anhängern der neuen als gefährlich und ineffizient betrachtet wurde. Doch auch die neue Technik schlug bei zahlreichen Epidemien fehl, die in vollständig durchgeimpften Ländern wüteten. Man verfiel nun darauf, Wiederholungsimpfungen durchzuführen, ohne die Mißerfolge der Vergangenheit zur Kenntnis zu nehmen. In jeder Periode also das perfekte Verfahren, dem früheren, das doch einige Jahre vorher selbst schon perfekt gewesen war, weit überlegen!

Wir werden im folgenden zahlreiche Beispiele für solche Fehlschläge bringen, die, obwohl sie wiederholt auftraten, dem Ruf der Impfstoffe und ihrer Wirksamkeit keinen Abbruch tun konnten.

Die Psychologie der Unterwerfung

von Jean-Lion Beauvois und Robert-Vincent Joule

„Kann man Menschen so beeinflussen, daß sie freiwillig ihre Ideen, ihre Entscheidungen und ihr Verhalten ändern? Hinter dieser Frage, die uns alle angeht, verbirgt sich ein gewichtiges sozial-psychologisches Problem. Experimente aus mehreren Jahrzehnten zeigen, daß man Menschen in der Tat in diesem Sinne beeinflussen kann, ohne Druck auf sie auszuüben, ja ohne sie auch nur überzeugen zu müssen. Es genügt, Maßnahmen durchzuführen, die die Aufmerksamkeit des Menschen fesseln und ihn schließlich dahinbringen, weiterhin frei zu denken, zu entscheiden und zu handeln, aber anders, als er es spontan getan hätte.

J.-L. Beauvois und R.-V. Joule haben eine Synthese aller Arbeiten über die Psychologie der Unterwerfung, die von verschiedenen theoretischen Konzeptionen ausgehen, durchgeführt und legen dabei den Akzent auf die Gemeinsamkeiten und das, was sie „freiwillige Unterwerfung“ nennen. Sie lassen es sich, über die theoretischen Aspekte hinaus, auch angelegen sein, die konkreten Inhalte dieser Forschungen in bezug auf die Einflüsse und Manipulationen, denen wir tagtäglich ausgesetzt sind, darzustellen.“

„La Recherche“ Nr. 202, September 1988

Für eine solche Politik braucht man ein System zur Kontrolle der Bevölkerung und der Ärzteschaft, das durch ein sorgfältig geplantes Computerprogramm in vielen großen Städten aufgebaut wird: es heißt „System Pasteur“.

Impfungen: Ein neuer Pasteur

„Die Impfungen sind das Problem, das den Gesundheitsämtern am meisten zu schaffen macht. Um dem steigenden Be-

darf in diesem Bereich gerecht zu werden, wird die Firma Estavoyer Ende Mai eine neue Version des Systems Pasteur auf den Markt bringen. Dieses System einer automatischen impfmäßigen Nachbehandlung, das von 650 Kommunen schon praktiziert wird, erlaubt, außer den Kindern auch besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen nachzubehandeln, wie die Straßenkehrer, das Krankenhauspersonal, die Lehrer usw. Eine andere Neuigkeit: Pasteur 1989 wird Impfwiszenfälle und entsprechende Krankheiten speichern können."

„La Gazette des Communes", Nr. 17,30.04.1989

Diese Kontrolle läuft auf ein repressives System hinaus

Verbot des Besuchs von Kinderkrippen, Schulen oder Universitäten, der Ausübung bestimmter Berufe, schwere Strafen einschließlich Gefängnis im Fall einer Rückfälligkeit, zur Ordnung gerufene Ärzte, die im Verdacht der Komplizenschaft stehen.

Dieses ganze Kontrollnetz funktioniert hierarchisch und in Abhängigkeit vom Gesundheitsminister.

Eine solche Konditionierung auf allen Ebenen der Gesellschaft wäre nur sehr schwer wieder rückgängig zu machen. Wird denn jemand, der die Vorzüge der Massenimpfung derart angepriesen hat, jemals wieder zu einem Rückzug bereit sein? Wie soll man sich von dem emotionsgeladenen Vorurteil befreien, das sogar schon dem Wort „Impfung" anhaftet?

In der sehr seriösen „Times" konnte man am 11. Mai 1987, nachdem ein Berater bei der WHO erklärt hatte, die Impfkampagnen gegen Pocken hätten zur explosionsartigen Ausbreitung von Aids beigetragen, lesen: „Die Fachleute zögern, sich öffentlich hinter diese Behauptung zu stellen, weil das fälschlich als Kritik an der WHO aufgefaßt werden könnte."

Wirkungen im medizinischen Bereich

Unter solchen Voraussetzungen ist es kein Wunder, daß es sehr schwierig ist, sich über die realen Gefahren und tatsächlichen Auswirkungen der Impfungen ein Bild zu machen. Doch diese Gefahren manifestieren sich auf verschiedenen Ebenen und zeitlich versetzt. Man denkt hier natürlich sofort an den Impfwissenschaftler, der, wie man uns sagt, der „unvermeidliche“ Preis für den Schutz des Kollektivs sei. Doch übersieht man die mittel- und langfristigen Auswirkungen, die Folgen für die Nachkommen des Geimpften usw.³⁾

Massenimpfungen haben zum Ziel, den „starken“ Keim durch einen abgeschwächten Keim zu ersetzen, dessen Virulenz man unter Kontrolle hat. So ersetzt man eine „natürliche“ Infektion durch eine künstliche Infektion.

Die durch diese Technik erreichbare Dauer der Immunität ist kürzer als die, die durch eine natürliche Ansteckung erreicht wird, was dazu zwingt, alle fünf oder zehn Jahre erneut zu impfen, d.h. also das ganze Leben über.

Diese Politik führt unvermeidlich zu systematischen Impfkampagnen, denn um eine Immundichte von 75% der Bevölkerung zu erreichen, muß man 90-95% impfen (z.B. impft man dann Mädchen schon in der Pubertät, ohne zu warten, bis sie 20 sind). Daraus erklärt sich, warum die Behörden so intensive Werbekampagnen durchführen: Die Menschen sollen sich nicht nur gegen ihren Willen impfen lassen, sondern sie sollen, was viel wirksamer ist, selbst danach verlangen, geimpft zu werden.

Es läßt sich leicht einsehen, wie sehr die Menschen durch die systematischen Impfungen von der Medizin abhängig wer-

³⁾ Vgl. dazu „Impfungen - der unglaubliche Irrtum“ und „Impfungen - der Großangriff auf Gehirn und Seele“ (Beide im gleichen Verlag).

den. Während des ganzen Lebens werden wir gezwungen sein, uns gegen die eine oder andere Krankheit impfen zu lassen. Das ist die totale Vereinnahmung durch eine bestimmte Form ärztlicher Macht. Diese Abhängigkeit wird von den Entwicklungsländern schon schmerzlich empfunden, die auf die Labors der reichen Länder angewiesen sind und bei den Impfungen mit Teams arbeiten müssen, die von den humanitären Vereinigungen an Ort und Stelle geschickt werden. So werden diese Länder in eine Position gedrängt, in der sie sozusagen ein dauerndes "Armenrecht" genießen. Man sollte diesen Verlust an Menschenwürde ja nicht unterschätzen. Diese Medizin und diese Verfahren, die man uns durch die systematischen Impfkampagnen aufdrängt, führen gerade zum Gegenteil dessen, was sich viele Menschen wünschen: zum Gegenteil persönlicher Initiative zur Herstellung eines inneren Gleichgewichts und möglicher Gesundheit. Hier zeigt sich die totale Negation des Individuums: Es soll zum Herdentier werden. Sie entmündigt uns und macht uns zu Almosenempfängern oder Sklaven, je nachdem, ob wir im Strom mitschwimmen, Widerstand leisten oder uns aus Furcht vor Repressalien unterwerfen.



Simone Delarue

[Impfschutz - Irrtum oder Lüge?](#)

264 pages, hb
publication 1997



order

More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com